NEWSLETTER

FRANZISKUS STIFTUNG

AKTUELLES 04 | NOVEMBER 2009

Leitbildforum
Beruf und Berufung

Seite 2

Gefäßchirurgie
Experte in Kamp-Lintfort

Seite 3

Kinder-Krebshilfe
„Größte Postkarte der Welt“

Seite 4

EDITORIAL

Springer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Stiftung,

in der Novemberausgabe berichten wir über ein weltweit erstmals durchgeführtes Operationsverfahren zur Behandlung eines Aorten-Aneurysmas der Brustschlagader. Darüber hinaus richten wir den Blick auf unser Leitbildforum, das sich in diesem Jahr unter anderem mit dem Verhältnis von Beruf und Berufung befasst hat. Außerdem informieren wir Sie über die Etablierung des Schwerpunktes Gefäßchirurgie an unserem Hospital in Kamp-Lintfort mit einem international renommierten Spezialisten sowie über eine Aktion zugunsten krebskranker Kinder in Münster.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Ihr

Dr. Klaus Goedereis
Vorstandsvorsitzender
St. Franziskus-Stiftung Münster

Captivia-Prothese für Brustschlagader

Weltweite OP-Premiere in Münster

Erstmalig weltweit wurde jetzt im St. Franziskus-Hospital Münster eine neue Prothese zur Behandlung eines Aorten-Aneurysmas der Brustschlagader eingesetzt. Professor Dr. Giovanni Torsello, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie im St. Franziskus-Hospital Münster und Direktor des Centrums für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie des Universitätsklinikums Münster, versorgte damit den 61-jährigen Reinhold Gottsheim aus Dortmund.

„Bei dem Patienten hat sich nach einem Riss in der Brust- und Bauchaorta ein Aneurysma entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine lebensbedrohliche Aussackung der Hauptschlagader. Zwei Tage nach der erfolgreichen Operation geht es ihm schon wieder gut, und er kann ohne Hilfe und ohne Infusionen spazieren gehen“, so Professor Torsello.

Nach mehrjähriger Forschungsarbeit in Kooperation mit der US-Firma Medtronic ist es möglich geworden, eine Prothese zu entwickeln, die auch bei einem krummen Verlauf der Brustschlagader exakt freigesetzt werden kann. Trotz der ausgeprägten Ausdehnung des Aneurysmas konnte die Operation durch einen winzigen Schnitt in der rechten Leiste durchgeführt werden.

Wenn die Hauptschlagader des Körpers lebensgefährliche Aussackungen aufweist, die unter Umständen platzen können, ist die Implantation einer Aortenprothese angezeigt, welche die Gefäßwand von innen stützt. Bisher konnten durch die minimal-invasive Technik, die so genannte Schlüssellochchirurgie, nur Patienten behandelt werden, bei denen die Aorta einen überwiegend geraden Verlauf hatte. Alle anderen Patienten mussten durch einen großen Bauchschnitt operiert werden. Durch die neue Prothese, die mit einem speziellen Abgabesystem gekoppelt ist, können nun auch solche Patienten minimal-invasiv behandelt werden, deren gewundener Gefäßverlauf eine solche Behandlung sonst unmöglich machen würde.

Köhling

Erstmalig weltweit (v.l.): Professor Dr. Giovanni Torsello und Dr. Martin Austermann implantierten Reinhold Gottsheim eine Captivia-Prothese mittels Schlüssellochchirurgie.

MEDIENSPIEGEL

„Besonders in einer Zeit wie heute ist Kirche und damit auch alle weiteren christlichen Einrichtungen für hilfebedürftige Menschen da. Daher ist es unser Ziel, eine qualitativ hochwertige Rundumversorgung mit persönlicher Zuwendung zu verbinden. Wir orientieren uns dabei am Marktgeschehen und an unserem christlichen Werterahmen“.

Dr. Klaus Goedereis, PROGNOS-Studie „Kirchliche Krankenhäuser – werteorientiert, innovativ, wettbewerbsstark“, Oktober 2009

Leitbildforum 2009

Beruf und Berufung

Etwa 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen Franziskus Stiftung waren der Einladung zum Leitbildforum gefolgt – so viel wie noch nie. Einerseits traf offenbar das Thema des Hauptvortrages „Beruf - Berufung - Professionalität“ von Prof. Pater Dr. Ludger Aegidius Schulte von der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner das Interesse der Teilnehmer. Andererseits versprachen die zahlreichen Workshops und Präsentationen zu aktuellen Themen aus den Einrichtungen neue Impulse. Auch die Beschäftigung mit dem überarbeiteten Leitbild sorgte für erwartungsvolle Neugier.

„Wir sollten uns klar machen, dass wir angerufene Menschen Gottes sind, die sich reflektieren und nicht zu hektischen Langeweilern werden,“ so Ludger Schulte. Am Nachmittag warf Prof. Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerks aus Hamburg, einen Blick auf die konfessionellen Krankenhäuser im Wettbewerb. „Das christliche Profil unserer Häuser ist der entscheidende Vorteil im Wettbewerb um die Patientengunst. Die christliche Marke gibt es seit 2000 Jahren – einschließlich des „Logos“. Diesen Wettbewerbsvorteil sollte kein konfessionelles Haus leichtfertig aus der Hand geben,“ empfahl ter Haseborg.

Tenbohlen

Lud zum Diskurs über die eigene Berufung ein: Prof. P. Dr. theol. Ludger Aegidius Schulte.

Perioperative Checkliste

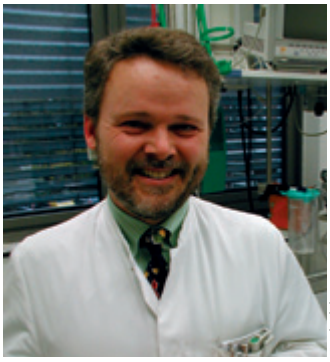
Sicherheit

Tenbohlen

Im St. Elisabeth-Hospital Beckum hat eine berufsgruppenübergreifende Projektgruppe eine speziell auf das Haus zugeschnittene „OP-Sicherheits-Checkliste“ erarbeitet. Ähnlich wie beim Start eines Flugzeugs werden dabei stichpunktartig denkbare Risikopunkte, die zur Gefährdung des Patienten führen könnten, einzeln überprüft. Mit diesem von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie empfohlenen Vorgehen lassen sich Fehler und Versäumnisse - ursächlich für mehr als die Hälfte aller Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen - weitgehend eliminieren. „So wird die Sicherheit für den Patienten maßgeblich verbessert und Komplikationen schon im Vorfeld vorgebeugt“, so Petra Vöge, Leiterin des Projektes im St. Elisabeth-Hospital.

Stroke Unit

Kompetenz

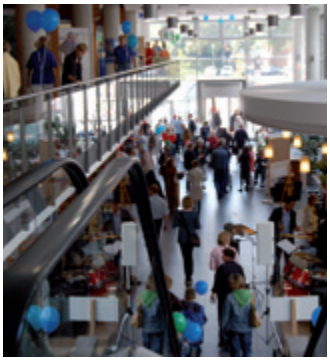


Tenbohlen

Eine Stroke Unit, also eine auf die Behandlung von Schlaganfällen spezialisierte Station, wird derzeit am St. Franziskus-Hospital Ahlen eingerichtet. Ärztlicher Leiter ist Dr. Peter Lüdemann, Chefarzt der Abteilung für Neurologie. Die Stroke Unit wird entsprechend den Vorgaben der Deutsche Gesellschaft für Neurologie vier Betten umfassen und dem medizinischen Standard einer Intensivstation entsprechen. Sie ist der Neurologischen Abteilung angegliedert. Das Team einer Stroke Unit besteht aus Neurologen, Internisten, Radiologen und erfahrenen Pflegekräften. Grundlage ihrer Einrichtung in Ahlen ist der kürzlich erfolgte positive Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Münster und die Aufnahme in den Krankenhausplan NRW.

Informationstag

Prävention



Köhling

Das Thema Vorsorge stand im Mittelpunkt des „Tags der Prävention“, den im September das St. Franziskus-Hospital Münster und das Franziskus-Carré als Gemeinschaftsprojekt erstmals ausrichteten. Fachabteilungen des Krankenhauses, Praxen und medizinische Dienstleister aus dem Ärztehaus präsentierten bei diesem themenspezifischen Aktionstag ein breites Spektrum vorbeugender Maßnahmen für Gesundheit und Vorsorge. Zahlreiche Besucher nutzten die Informations- und Mitmachangebote zu Themen wie etwa Impfungen im Kindesalter, Vorbeugung von Krebserkrankungen, Nikotinentwöhnung, Diabetes oder Schmerztherapie. Ergänzt wurde der „Tag der Prävention“ durch ein Musik- und Unterhaltungsprogramm.

Neue Infektionsstation

Schutz

Kleditzsch

In einem dreigeschossigen Neubau hat die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen im Oktober u. a. eine neue Infektionsstation in Betrieb genommen. Die auf einer Ebene konzipierte hochmoderne Versorgungseinheit verfügt über einen separaten Außenzugang und umfasst insgesamt 20 Planbetten, die in 16 Betten zur Versorgung von Patienten mit Keimen der Versorgungsstufen A+ (z. B. Salmonellen, Noro-Viren, multiresistente Keime) und in 4 Betten der Versorgungsstufe B+ (z. B. Influenza, Tbc) unterteilt werden. Ein Balkon im Bereich der Versorgungsstufe B+ stellt den gefahrlosen Kontakt von Patienten und Besuchern sicher. Innerhalb der Station sind beide Versorgungsstufen gegeneinander abzutrennen und sowohl einzeln als auch gemeinsam zu betreiben.

International renommierter Gefäßchirurg

Professor Wilhelm Sandmann in Kamp-Lintfort tätig

Dieker

Prof. Dr. Dr. Wilhelm Sandmann, einer der Begründer der Gefäßchirurgie in Deutschland, ist seit Oktober Chefarzt im St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort.

Professor Dr. med. Dr. h.c. Wilhelm Sandmann ist neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-/ Gefäßchirurgie am St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort. Der international renommierte Chirurg, der zum 1. Oktober seine neue Aufgabe antrat, widmet sich vor allem der Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen Gefäßverschlüssen sowie der so genannten Carotis-Chirurgie, also der Behandlung von Verengungen der Halsschlagader. Auch die Therapie von Aneurysmen der Hauptschlagader in Brust und Bauch sowie von Arterienerkrankungen der Organe und an Armen und Beinen zählen zu seinen Schwerpunkten. Mit Professor Sandmann verstärkt ein über die Landesgrenzen hinaus angesehener Mediziner das Team des St. Bernhard-Hospitals. Dies eröffnet für die Region Niederrhein neue Möglichkeiten zur fachübergreifenden Zusammenarbeit mit weiteren Kliniken.

Ein hohes Maß an Expertise und internationale Reputation zeichnen Professor Sandmann aus. Nach Stationen an verschiedenen Kliniken in Deutschland, einem Forschungsstipendium in Paris sowie Auslandsaufenthalten in den USA, Japan, Australien, Frankreich und Belgien übernahm Sandmann 1984 die Leitung der Abteilung für Gefäßchirurgie und Nierentransplantation der Universitätsklinik Düsseldorf. In der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt hatte sich Sandmann 1977 habilitiert. 1984 zählte er zu den Gründungsmitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie, deren erstem Vorstand er ebenfalls angehörte. 1987 war er Mitbegründer der Europäischen Gesellschaft für Gefäßchirurgie. Professor Sandmann erhielt 2002 die Ehrendoktorwürde der Universität Athen. Der Spezialist verfügt über reichhaltige Erfahrung auf dem Gebiet der Transplantation von Arterien und Venen. Bei der Behandlung von Patienten mit Diabetes und arteriellen Durchblutungsstörungen hat Professor Sandmann in den vergangenen Jahrzehnten wesentliche Impulse gesetzt und chirurgische Methoden zur Beinerhaltung weiterentwickelt.

„Die Gesellschaft wird immer älter, weshalb die Zahl der Menschen mit Gefäßerkrankungen ganz erheblich ansteigen wird“, prognostiziert Professor Sandmann. Vor diesem Hintergrund sei es eine „große Aufgabe, sich um diese Patienten so zu kümmern, dass sie ihre Selbständigkeit behalten und beispielsweise Schlaganfällen oder Nierenversagen durch vorbeugende operative Maßnahmen begegnet werden kann“.

Unsere Häuser

Übersicht der St. Franziskus-Stiftung, November 2009

Krankenhäuser
St. Franziskus-Hospital Münster
St. Franziskus-Hospital Ahlen
St. Elisabeth-Hospital Beckum
St. Josef-Krankenhaus Bockum-Hövel
St. Joseph-Hospital Bremerhaven
St. Joseph Stift Bremen
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen
St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort
St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln
St. Marien-Hospital Lüdinghausen
St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank
Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen
Maria Frieden Telgte
St. Rochus-Hospital Telgte
St. Josefshospital Krefeld-Uerdingen

Behinderteneinrichtungen
Wohnbereich St. Benedikt Telgte
St. Joseph Neubeckum
St. Marien am Voßbach Ennigerloh
St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

Seniorenheime
Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen
St. Ludgerushaus Lüdinghausen
Caritashaus Reginalda Recklinghausen

Eckdaten zur Stiftung
10.000 Mitarbeiter • ca. 150.000 stationäre Patienten p.a. • ca. 4.300 Krankenhausbetten • 848 Plätze in der Behinderten- und Altenhilfe • Weitere Informationen finden Sie unter www.st-franziskus-stiftung.de

„Die größte Postkarte der Welt“

Für krebskranke Kinder

Der Weltrekord ist geschafft: Die größte Postkarte der Welt kommt mit einer Fläche von 81 Quadratmetern aus Münster. Sie entstand im Rahmen des Spendenmarathons „Münster zeigt Größe“. Mitte September wurde sie in der Innenstadt präsentiert. Die mehrmonatige Spendenaktion hatte zuvor fast 136.000 Euro für den „Verein zur Förderung krebskranker Kinder e.V.“ erbracht. Seit über 25 Jahren unterstützt der Verein an Krebs erkrankte Kinder und deren Familien.

Die Initiatoren zeigten sich beim großen Finale begeistert von der Resonanz und der Spendenbereitschaft der Menschen im Münsterland. Ermöglicht wurden der Weltrekord und die Spendensumme mit der Unterstützung von über 160 Partnern und Sponsoren, zu denen auch das St. Franziskus-Hospital Münster zählte. Zudem konnte jeder auf der Postkarte gegen eine Spende unterschreiben. Über 7.500 Unterschriften schmücken nun die größte Postkarte der Welt.

UKM

Münsters Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek signierte ebenfalls die größte Postkarte der Welt.

UKM

Unter den zahlreichen Unterstützern des Postkarten-Projektes für krebskranke Kinder war auch das St. Franziskus-Hospital Münster.

Dauerhaft installiert wird die Karte im Universitätsklinikum Münster, in dessen Kinder-Onkologie kleine Krebs-Patienten regional und überregional behandelt werden. Christel Hüttemann, Vorsitzende des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder, dankte allen Spendern und Sponsoren für ihren Einsatz: Angesichts der globalen Wirtschaftskrise habe der Verein einen Spendenrückgang von fast 30 Prozent zu verkraften, umso wichtiger sei nun dieser außergewöhnliche Spendenmarathon.

Das Finale auf dem Lambertikirchplatz bot zum Abschluss des Spendenmarathons ein buntes Programm, darunter eine Weltpremiere: Die „Artists for Children“ sangen mit dem Kinderchor der Davert-Grundschule Amelsbüren das Lied „Hand in Hand“. Der Musikproduzent Wolfram Dettki hatte das Lied speziell für die Aktion geschrieben.

Mehr im Internet unter www.muenster-zeigt-groesse.de und www.kinderkrebshilfe-muenster.de

TERMINE

1. - 30. November
„Herzmonat“ der Deutschen Herzstiftung e.V., Frankfurt
Aktivitäten in unseren Krankenhäusern

18. - 21. November
Medica/ Klinikinsel
Messe Düsseldorf

24. November
Praxisanleitertag 2009
St. Elisabeth-Hospital Beckum

7. Dezember
Clinic Connect,
Messe für Medizinstudierende
Halle Münsterland

8. - 9. Dezember
Kommunikationskongress der Gesundheitswirtschaft
Handelskammer Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber:

St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:
Winfried Behler (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Volker Tenbohlen
Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Druck: Lonnemann, Selm

Auflage: 2.400 Exemplare

Erscheinungsweise:
6 x jährlich, nächste Ausgabe: Dezember 2009

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.